

Zur Wirkung und Wahrnehmung von Landschaft



Erwin Frohmann / Eberau / Bgld. / 9. Oktober 2020

Veranstalter: Naturakademie Burgenland

Zielsetzung und Inhalt - Zusammenfassung-1

Ziel des Beitrags ist es sowohl auf der theoretischen und der persönlich praktischen Ebene die Gestaltwirkung der Landschaft an Hand unterschiedlicher Forschungsarbeiten und gestalterischer Überlegungen/Beispielen darzustellen. Dies beinhaltet landschaftsgestalterische, ästhetische und raumatmosphärische Fragen im Wechsel der naturräumlichen Grundlagen und der kulturellen (nutzungsrelevanten) Tätigkeit des Menschen. Welche von der baulichen, die land- und forstwirtschaftliche Nutzung bis hin zur infrastrukturellen Nutzung der Landschaft umfassen. Hinzu kommen die erholungsrelevanten und gesundheitsfördernden Wirkungen, welche von qualitätsvollen Landschaften ausgehen und darin ihre Bedeutung für die BewohnerInnen und BesucherInnen von Landschaftsräumen ausmachen. Konkret werden die Erkenntnisse über einen Vortrag vermittelt und über einen wahrnehmungsorientierten Spaziergang persönlich erlebt.

Über die Wahrnehmung und das persönliche Erleben von Landschaft wird die physische und die psychische Beziehung zwischen Raum und Mensch erfahrbar. Wir erkennen über die gestalterischen Ausprägungen der Landschaft die kulturelle Produktion, welche sich in der Evolution der Landschaft abbildet und als Spiegel für das menschliche Wirken im Raum steht. Basierend auf den naturräumlichen Grundlagen einer Region entwickeln wir, als fortschreibenden Prozess, Landschaft und erzeugen damit Wirtschaftsräume, Arbeits-, Wohn- und grundsätzlich Lebensräume mit unterschiedlichen Aufenthalts- und Raumqualitäten. Gesellschaftliche und kulturelle Werthaltungen bilden sich gemäß des zeitgenössischen Umgang mit Landschaft ab. Dabei gilt es zu erkennen, dass der Mensch im Sinne von *Umwelt* nicht ausserhalb der Landschaft steht, sondern im Kontext von *Mitwelt* stets Teilhabender der Landschaftsentwicklung ist. Auf der Ebene seines gestalterischen Wirkens wie auf der Ebene seiner Wahrnehmung und des persönlichen Empfindens. Genau dieser Aspekt wird zu oft vergessen, obwohl wir zum Beispiel als Erholungsuchende vorwiegend naturräumlich geprägte Landschaften suchen und sie für die Förderung des persönlichen Wohlbefindens wertschätzen.

In diesem Sinne werden Landschaftsräume zu Identitätsträgern für persönliche Erlebnisse, gespeist aus der Gesamtheit funktionaler, ästhetischer und sozialer Erfahrungen. Über das Landschaftserlebnis bauen sich Beziehungsräume, die über ihren gestalterisch-ästhetischen Ausdruck zu inneren, psychisch wirksamen Bildern werden und atmosphärische Wirkungen erzeugen. Neben dem rein rationalen Zugang wird dadurch auch das emotionale Verständnis für die Landschaft mit eingeschlossen. Wie Felber-Rufer (2006) dazu schreibt sind Gefühlsbeziehungen zur Landschaft „... demnach kein privater Zustand einer seelischen Innenwelt, sondern ein leibliches Wahrnehmen einer räumlichen Atmosphäre. Atmosphären sind Bindeglieder von Subjekt (Mensch) und Objekt (Landschaft).“

Der gestalterisch-räumliche, wie auch der soziale Ausdruck von Landschaft lösen die Wahrnehmung aus, die sich als räumliche Qualität in der Atmosphäre eines Ortes abbildet und unterschiedliche Stimmungen erzeugt. Dabei lässt sich die Gestaltwirkung eines Ortes nicht primär rational, sondern im Wesentlichen über die eigene und persönliche Betroffenheit erfahren, in der der Mensch eine Gefühlsbeziehung zur Landschaft auslöst und zugleich selbst zum Mitgestalter der Raumatmosphäre wird. (Böhme, 2001).

Zielsetzung und Inhalt - Zusammenfassung-2

Im Kontext des persönlichen und einfühlsamen Landschaftserlebens sprechen wir von einer einladenden Atmosphäre, wenn wir uns an einem bestimmten Ort besonders wohl fühlen. Das „Sich Wohlfühlen“ wird von der eigenen Persönlichkeit und Vorliebe für bestimmte Landschaftsräume mit geprägt und führt zu einem Gefühl der Verbundenheit.

Ein Aspekt der in einem aktuell zunehmend kommerzialisierten Zugang zur Landschaft verloren geht, obwohl wir gleichzeitig mehr und mehr über die ökologischen Zusammenhänge und Abhängigkeiten des Menschen im Kontext der wechselseitigen Beziehung zwischen Mensch und Landschaft erfahren und wissen. Zu leicht wird Landschaft zu einem Wirtschaftsraum degradiert und damit ein beziehungsloses Verhalten gegenüber unserer Mitwelt evoziert.

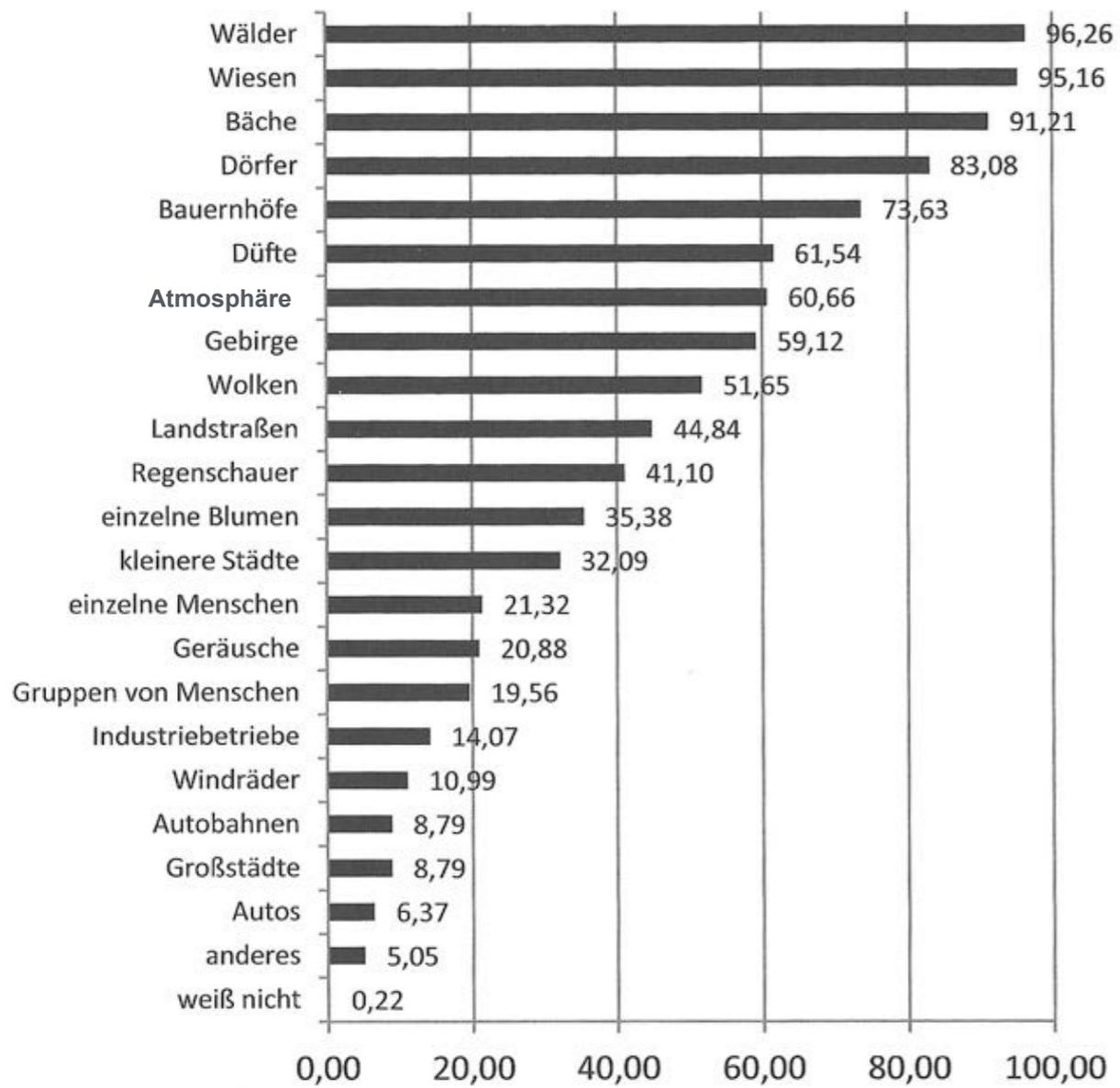
Was passiert mit dem „Sich Wohlfühlen“, also den persönlich erlebten Raumerfahrungen, die uns die Landschaft als Lebens-, aber auch als Arbeitsraum, so wertvoll machen. Warum geht uns die emotionale Beziehung zur Landschaft verloren, obwohl wir sie täglich erleben, ja sogar bewusst suchen. Eine Frage, die sich schwer beantworten läßt. Hängt es mit der Veräußerlichung des Lebens zusammen, oder/und sind es die wirtschaftsbedingten Erfolgsfaktoren, denen wir nacheifern, die zugleich unser Sein auf der Welt dem Haben unterordnen und damit die Verbundenheit und die einfühlsame Beziehung zur Landschaft, reduzieren.

Jedenfalls wird über einen emphatisch ausgerichteten Wahrnehmungszugang klar, dass Räume in ihrer synergetischen Wechselwirkung mit dem Menschen Bedeutungsinhalte zwischen dem physischen Außenraum und dem psychischen Innenraum des Menschen aufbauen und einen „Resonanzraum“ bilden. Jenen Ort wo die Begegnung zwischen Mensch und Landschaft über die Brücke der körperlich-seelisch-geistig umfassenden Raumwahrnehmung umgesetzt und als Stimmungsraum manifestiert.

Um sich der gestalterischen Wirkung von Landschaft mit ihren ästhetischen und atmosphärischen Wirkungen bewusster anzunähern, braucht es eben ergänzend zum rational-analytischen auch den einfühlsam-empathischen Zugang zum Raum. Unter Einbeziehung der menschlichen Gefühlsebene, welche die Intensität der Wahrnehmung mitbestimmt ist es dadurch möglich sich gegenüber der gestalterischen Wirkung von Landschaft bewusster zu öffnen und die Raumwirkung und Wahrnehmung über einen holistischen Zugang zu leben. (Wilber, 2001).

So fließt die Gestaltwirkung mit der Gestaltwahrnehmung von Landschaft dann zusammen, wenn wir uns selbst als Teil des Raumes erkennen und uns bewusst gegenüber der Mitwelt öffnen und so einen sensiblen und ganzheitlichen Zugang zur Landschaft ermöglichen.

Was gehört zu einer Landschaft?



Region Südburgenland, 2014

Was fällt uns ein wenn wir an Landschaft denken?

Angabe in Personenanzahl (Personen)

Natur	100
Wald/Wälder	59
Heimat	37
Wiese/Wiesen	25
Umwelt	20
Grün	18
Berg/Berge	18
Erholung	12
Felder	8
Gegend	7
Ruhe	6
Hügel	5
Weite	4
Schönheit	4
Luft	4
Idylle	3
Stille	3
Gesundheit	3
Garten/Gärten	3
Landwirtschaft	3
Lebensraum	3



Region Neusiedlersee, 2014



Region Südburgenland, 2014

Was ist Landschaft ?



Bezirk Mattersburg im Naturpark Rosalia-Kogelberg, 2013

Der Begriff Landschaft („*lantschaft*“) kommt aus dem Mittelhochdeutschen (12. Jhd.) und setzt sich aus zwei Wörtern zusammen. Auf „*lant*“ – was auf eine bestimmte Region bezieht und auf „*schaft*“ – was wirken und gestalten bedeutet.

Landschaft entwickelt sich demnach über die Wechselwirkung zwischen Natur und Kultur

Anthropozän – Landschaft ist das Ergebnis kultureller Produktion

Natur und Kultur verbinden sich zu umfassenden Landschaften



Region Mittelburgenland, 2014

Städtische und ländliche Landschaften, Wirtschafts- und Infrastrukturlandschaften verschmelzen zu „*totalen Landschaften*“ (Sieferle 2003).

Landschaft im Spannungsfeld ihrer Aufgaben und Nutzungen

**Gestalterische
Bedeutung**

kulturell-ästhetische,
historische Bedeutung

Gestalt- und
Raumbildung

**Ökologische
Bedeutung**

Lebensraum für Pflanzen,
Tiere und Menschen

Klima, Boden, Wasser,
Luft, Temperatur

**Persönliche und
soziale Bedeutung**

Bewegungs-, Lebens-
und Gestaltungsraum

Kommunikation,
Sozialisation, Erholung

**Ökonomische
Bedeutung**

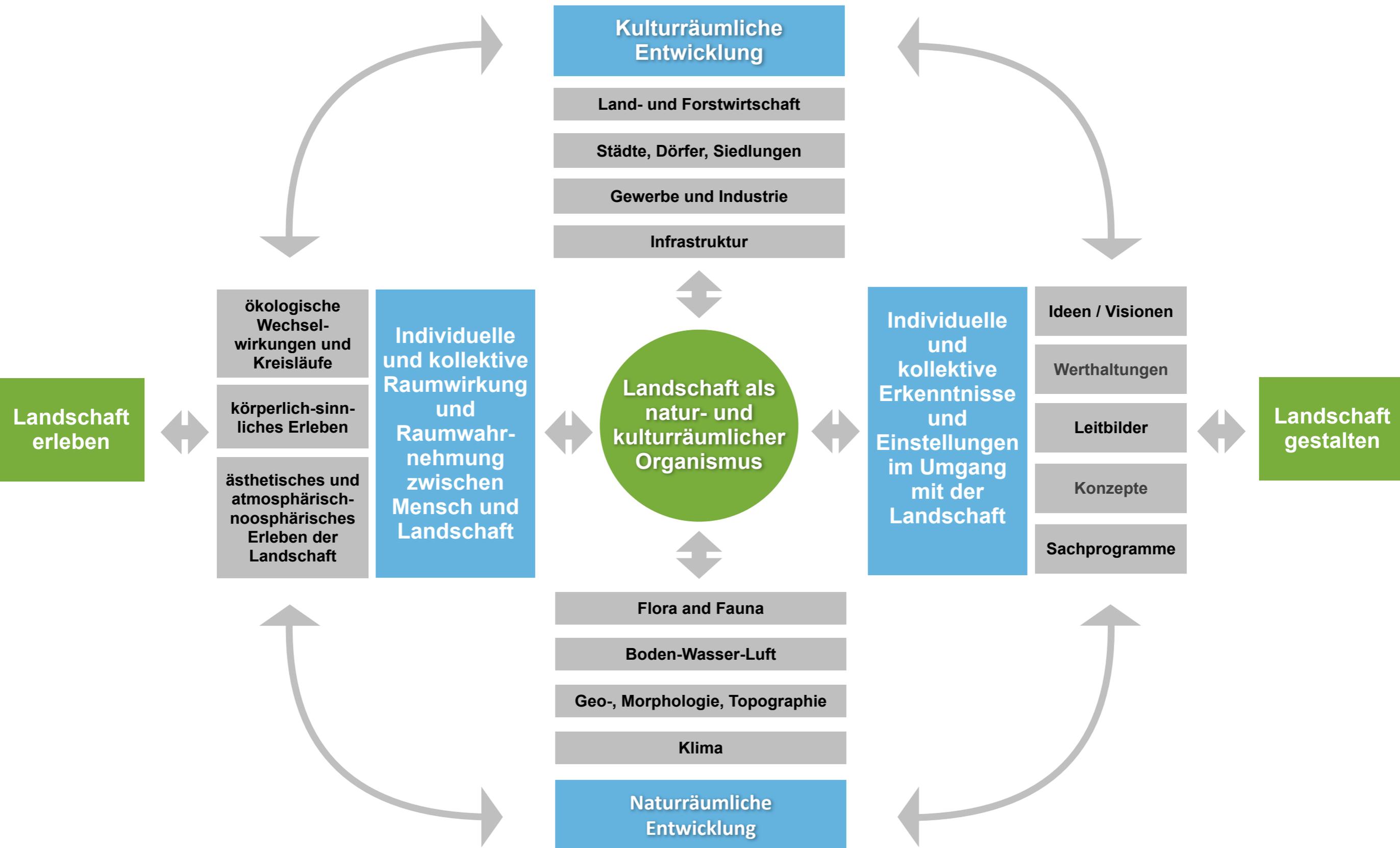
Standortqualität und
Lebensgrundlage

Landbewirtschaftung,
Infrastruktur



Landschaft

Das integrale Modell der Landschaft im Wechsel von Natur, Kultur und Mensch



NACHHALTIGE ENTWICKLUNGEN UND INTEGRALE PROBLEMLÖSUNGEN

Reduktionismus

Konstruktivismus

Holismus

mechanistischer Denkraum
isolierte Betrachtung von Einzelteilen, die unabhängig von systemischer Vernetzung verläuft.

(vgl. E.U. von Weizsäcker et al. 2018)

systemischer Denkraum
basierend auf dem menschlichen Erkennen, Denken und Urteilen.
Wechselbeziehung zwischen Mensch, Erkenntnis und Erkanntem mit der Welt.

(vgl. F.B. Simon 2017)

ganzheitsbezogener Denkraum
vereint kulturelle und natürliche Systeme, die Summe ist immer mehr als ihre Einzelteile.
(Mitwelt).

(vgl. K.M. Meyer-Abich, 1997)

künstlerische, wahrnehmungsbezogene, empathische Zugänge

Phänomene des persönlichen Erlebens

die eigene Persönlichkeit in ihren Wechselwirkungen und Beziehungen erkennen

assoziativ - introspektiver Erkenntnisgewinn

ICH ES

naturwissenschaftliche und technische Zugänge

Phänomene des körperlichen Ausdrucks

das Messbares analysieren, zusammenführen und beschreiben

analytisch - extrospektiver Erkenntnisgewinn

WIR SIE

geistes- und kulturwissenschaftliche Zugänge

Phänomene des kulturellen Erlebens

kulturelle Prozesse begreifen und gemeinsam entwickeln, Werte

kollektiv - kultureller Erkenntnisgewinn

sozialwissenschaftliche und gesellschaftsbezogene Zugänge

Phänomene der sozialen Wechselwirkungen

gesellschaftliches Miteinander, einander verstehen, Institutionen

sozial - interaktiver Erkenntnisgewinn

Die Subjekt- und Objektbeziehung

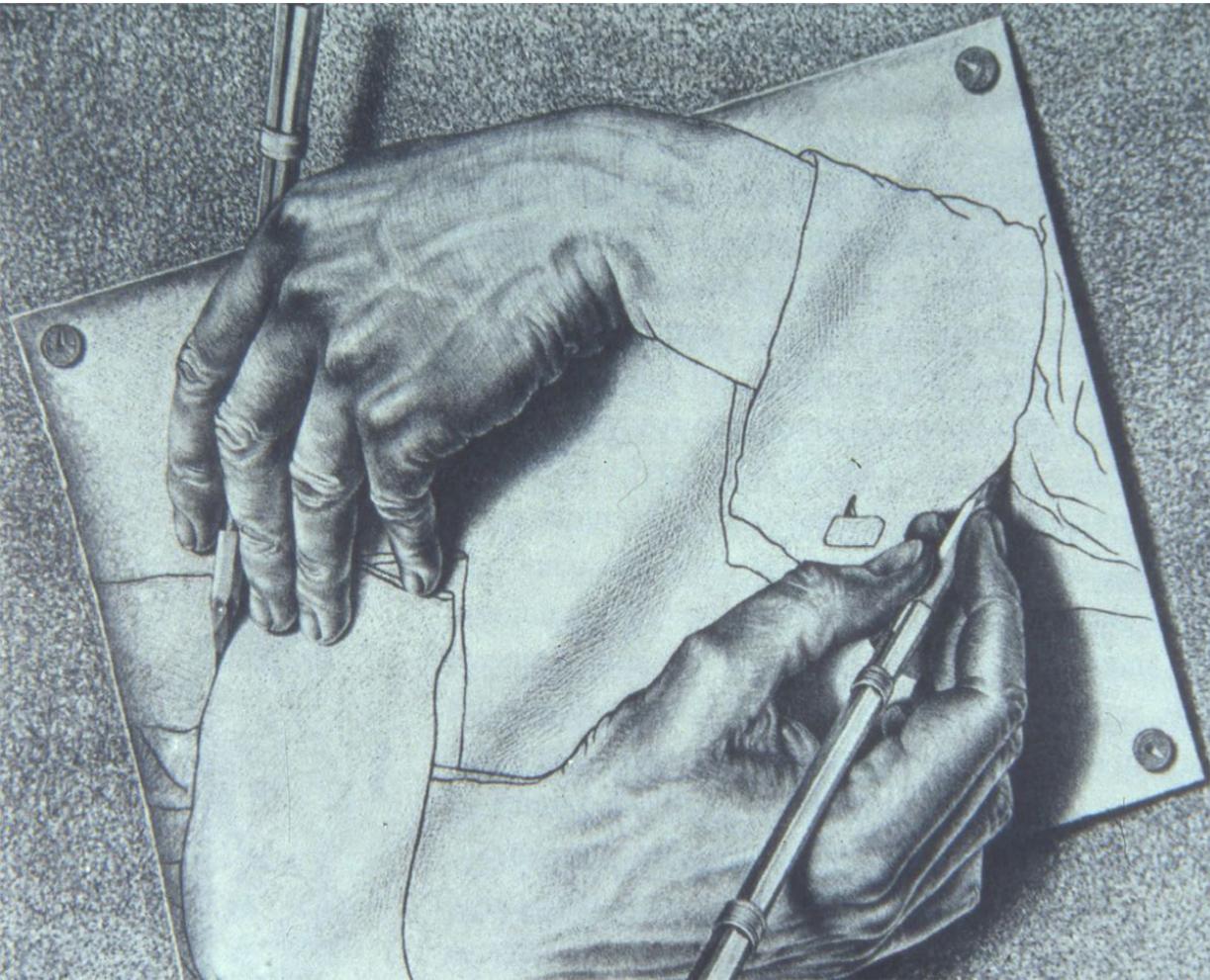
Die Landschaft ist **Beziehungsraum für den Menschen** auf der **körperlichen**, der **seelischen** und der **geistigen** Ebene.



Region Südburgenland, 2014

Landschaft ist nicht dort drüben oder draußen vor der Stadt, Landschaft ist in uns. **Der Mensch ist Teil der Landschaft und die Landschaft ist Teil des Menschen.**

Wir gestalten die Welt – die Welt gestaltet uns



M.C. Escher (1898 - 1972)

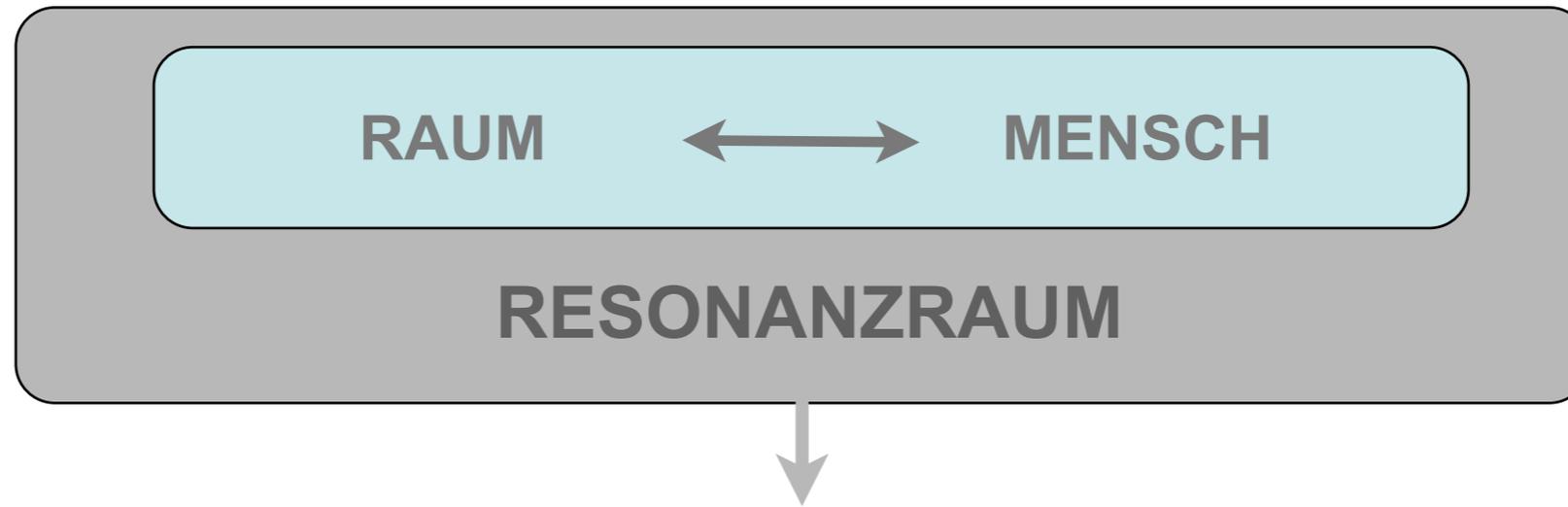


Privatgarten NÖ, 2010

Wie Menschen sind keine passiven Reizeempfänger sondern interaktive Teilnehmer und Teilnehmerinnen an der wechselwirksamen gestalterischen Entwicklung der Erde. (nach Itelson 1993)

Landschaft als Resonanzraum

„In der Subjekt-Objekt Beziehung gibt es keine Trennung zwischen Drinnen und Draußen“
(Martin Heidegger 1889-1976).



Die Landschaft ist der Spiegel des menschlichen Handelns



Erfahrungsebenen im Prozess der Raumwahrnehmung

Entwicklungsmodus	Daseinsmodus	Modus ästhetischer Erfahrung	Rahmenbedingungen ästhetischer Urteile
Phylogenese	naturräumliche Mitwelt	biologisch	Gesetzmäßigkeiten
Soziogenese	kulturräumliche Mitwelt	kulturell	Regeln
Ontogenese	Eigenwelt	persönlich	Strategien



Phylogenese



Soziogenese



Ontogenese

Die Landschaftswahrnehmung ist unmittelbar



Region Steirische Krakau, 2018

Die Begegnung mit der Landschaft wird zu einem Hier und Jetzt Erlebnis des Wesentlichen der Landschaft.

Die Phylogeneese und der Biophilia Effekt



Bad Schallerbach, 2013

Der „*Biophilia Effect*“ bildet eine Brücke zur Natur in Bezug auf die gemeinsame Evolution von Mensch und Landschaft.
(Kellert/Wilson, 1995).

Das Naturhafte erleben - ein Beispiel zur gesundheitsfördernden Wirkung der „Natur“



Mischwald bei Kitzreck, im Herbst 2016

Eine dänische Studie von Engemann et.al. (2018) weißt nach, dass das **Risiko psychisch zu erkranken abnimmt**, je länger die Kinder (bis 10 Jahre) im Kontakt mit Grünräumen aufwachsen.

„Für die Studie haben die Forscher mit Hilfe von Satellitenaufnahmen aus den Jahren **1985 bis 2013** die Landschaft rund um die Elternhäuser von fast **einer Million** Dänen untersucht. Diese Daten wurden mit dem Risiko abgeglichen, im weiteren Lebensverlauf eine von 16 verschiedenen psychischen Erkrankungen zu entwickeln. Jene, die im Grünen aufgewachsen waren, hatten ein bis zu **55 Prozent geringeres Risiko für psychische Erkrankungen als Menschen ohne solche Umgebung.**“

(Quelle: <https://science.orf.at/stories/2966616/> Zugriff: 26.2.2019)

Landschaft erleben - die Wirkungsebenen der Landschaft



- ***körperliche Ebene*** = äußerer Raum (physische Wirkung)
- ***ästhetische Ebene*** = äußerer und innerer Raum (physische und psychische Wirkung)
- ***atmosphärisch-noosphärische Ebene*** = innerer Raum (psychische Wirkung)
- ***soziale Ebene*** = gemeinsames Erleben der Landschaft (psychische und physische Wirkung)

Die Mensch-Raum-Beziehung auf der physischen Ebene

Die Erde nährt (**Nahrungskreisläufe**) und trägt uns (**Schwerkraft**)



Region Südost Steiermark, 2018

Der Körper bildet das **Substanzielle** der Landschaft und der Raum wird zum Ort der Orientierung.

Die ökologische Vielfalt der Landschaft und ihre Vitalität bildet die Basis für ein gesundes Leben.

Die Mensch-Raum-Beziehung auf der ästhetischen Ebene

Landschaft besitzt eine **ästhetische Wirkung** und ist zugleich **äußerer** und **innerer Raum**.



Persönliche Archetypen (C.G.Jung, 1995)



Kollektive Archetypen (C.G.Jung, 1995)



„Soweit wir überhaupt nur zurückdenken können, haben Menschen offenbar innere Bilder über die Beschaffenheit ihrer äußeren Welt entwickelt und zur Gestaltung dieser Welt benutzt“ (Hüther, 2004, Gehirnforschung).

Das ästhetische Empfinden läuft über die Sinneswahrnehmung (Rhythmus, Farbe, Klang, Geschmack, Geruch, ... der Landschaft)

Die Mensch-Raum-Beziehung auf der ästhetisch-noosphärischen Ebene

Die Atmosphäre bezeichnet die **holistische** Erfahrung der Landschaft und meint das sphärisch Umfassende eines Ortes.
(Böhme 1995, Hauskellner 1995, Smitz 1969)



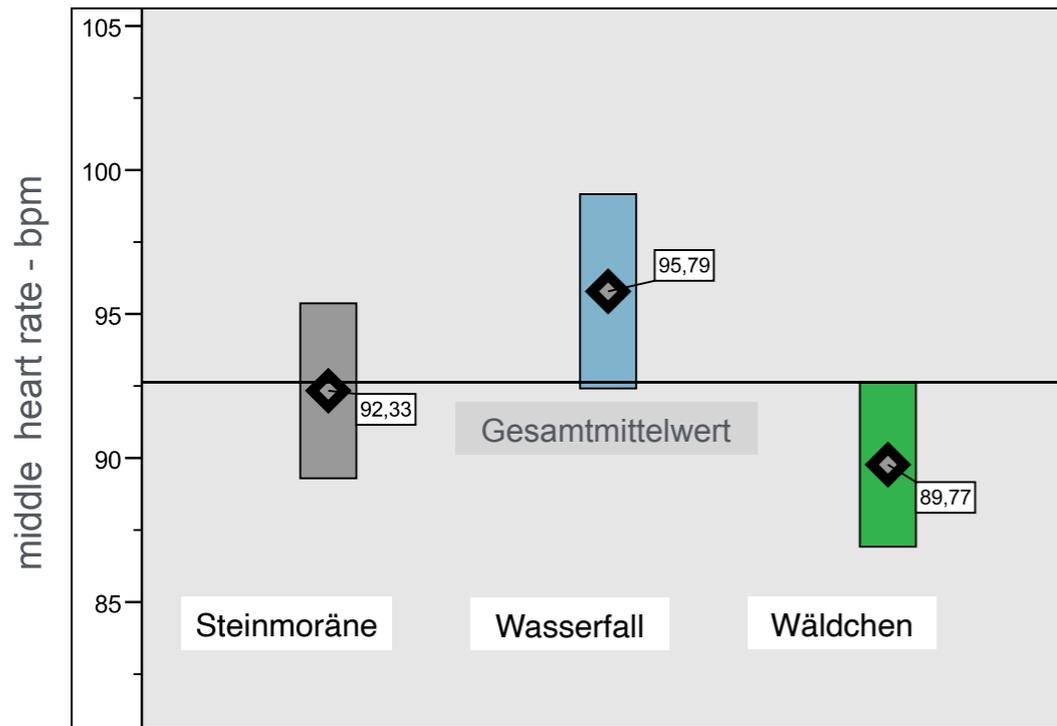
Region Südsteiermark, 2018

Die lichten Laubwälder lassen das milde Feuer der Herbstfärbung in der Landschaft und im eigenen Herzen sanft erstrahlen.

Das Erleben der psychisch-seelischen Verbundenheit mit der Erde.

Zur Wirkung der Atmos- und Noosphäre von Landschaften auf den Menschen – Krimmler Wasserfälle – Mai 2004

Pulsfrequenz



	Stein	Wasserfall	Wäldchen	
Temperatur	19	20	20	°C
Luftfeuchtigkeit	28	31	28	%
Lautstärke	55	69	60	dB

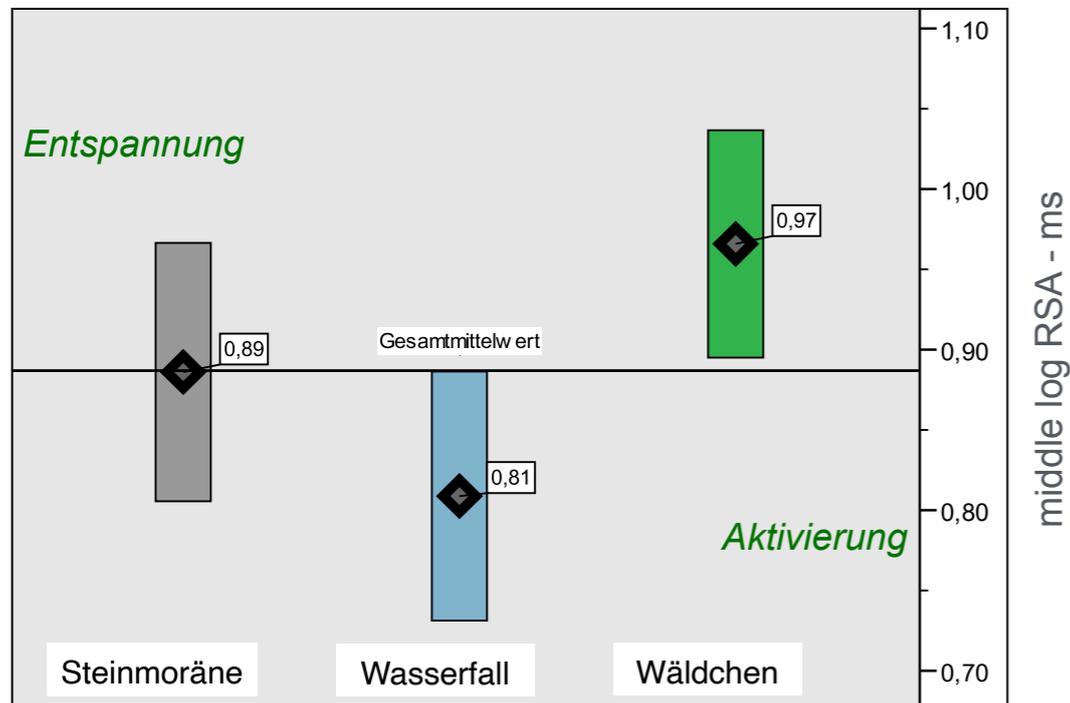
12 Messphasen zu je 10 Minuten an 2 Tagen
12 Frauen und 2 Männer (ø 29,8 Jahre)

Wasserfall: offen, bewegt, erfrischend, wässrig



Steinmoräne: offen, bewegt, steinig

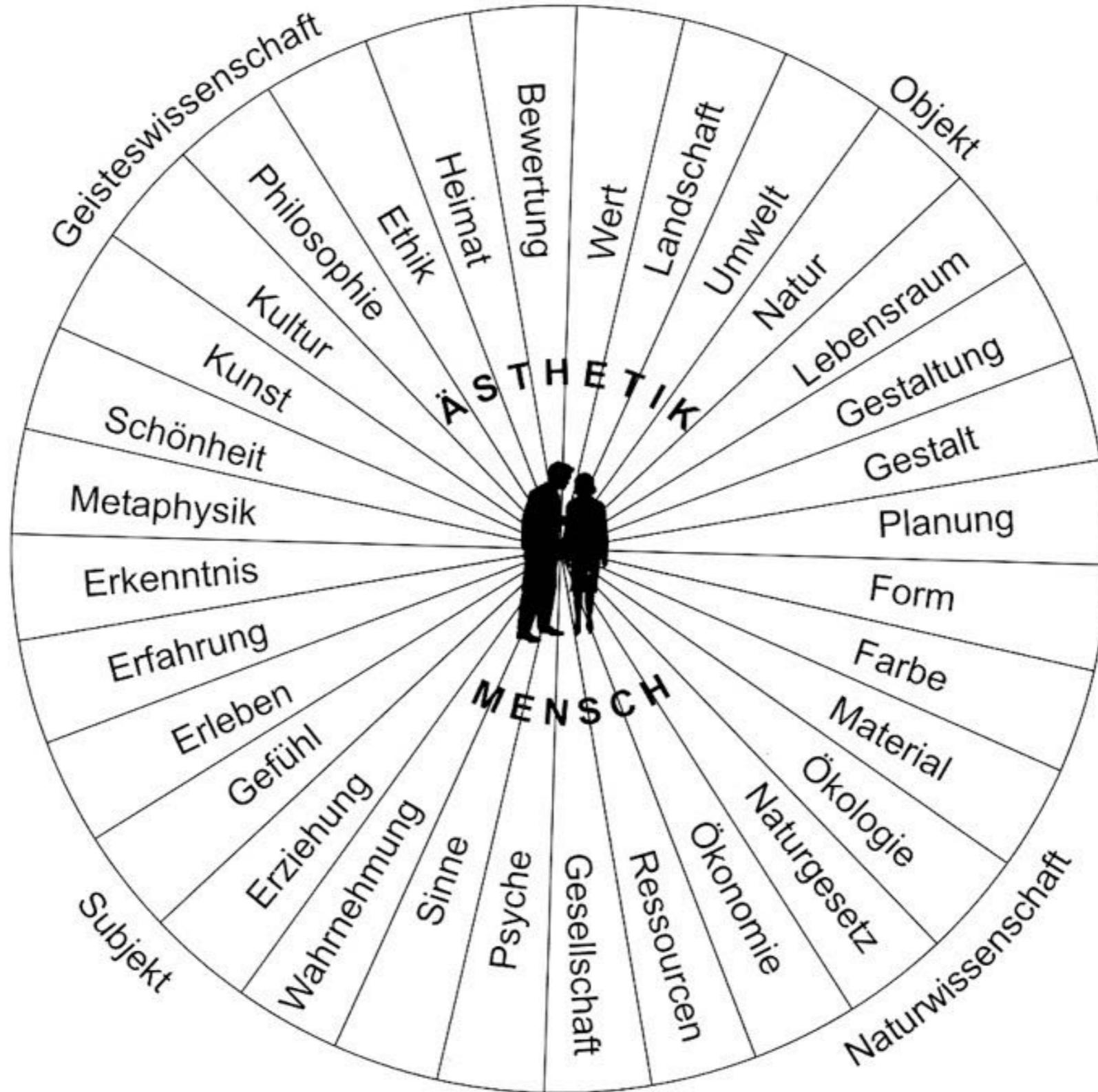
Entspannung und Aktivierung (Vagus Tonus)



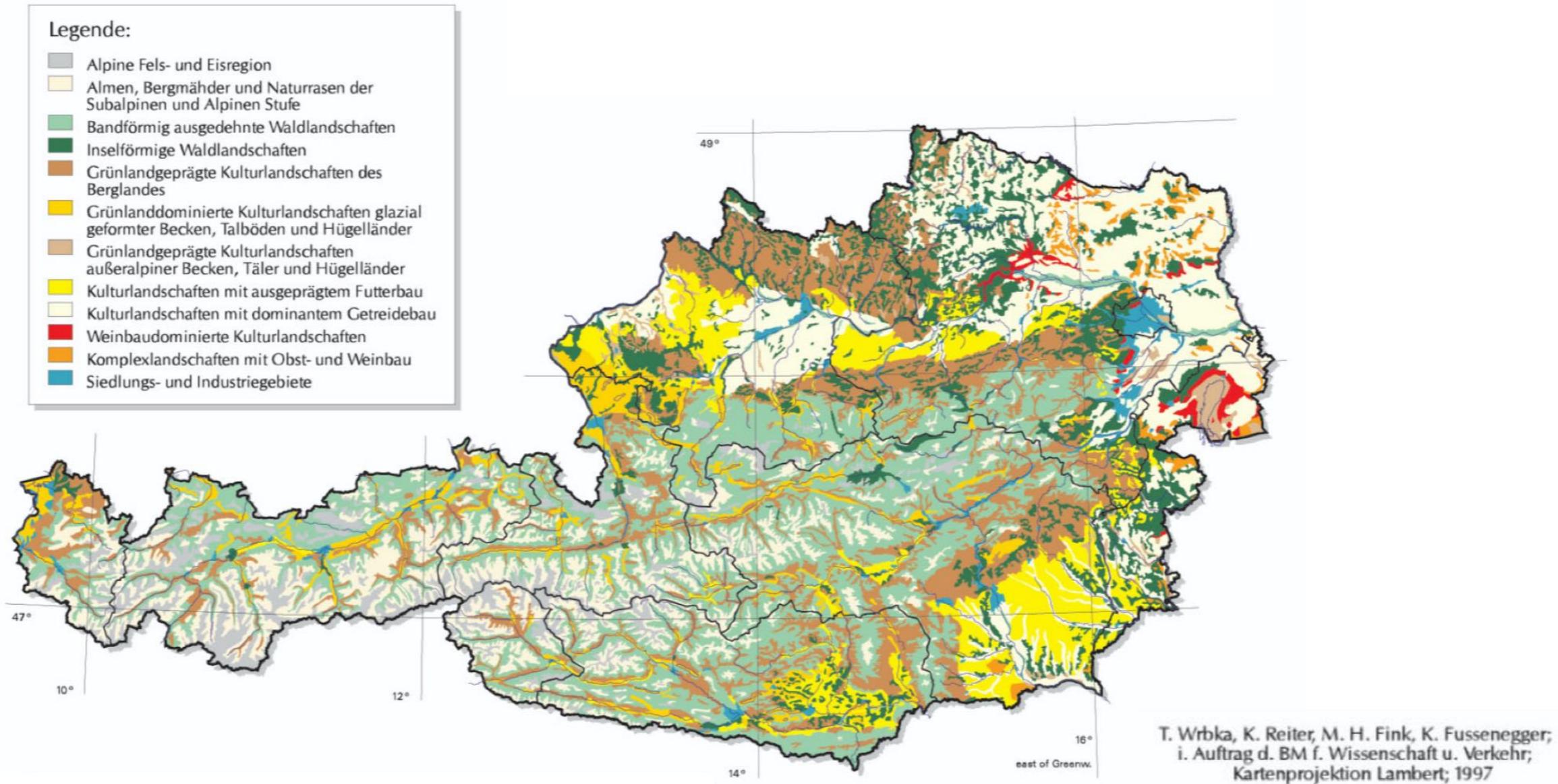
Wäldchen: erdig-luftig, geborgen, wässrig

Das Wäldchen zeigt eine um 6 Schläge pro Minute niedrigere Herzfrequenz gegenüber dem Wasserfall. Der Entspannungsfaktor des Vagusnervs bestätigt die Entspannung beim Wäldchen. (Frohmann et al., 2004)

Beziehungsgefüge Mensch-Landschaft



Typologie der österreichischen Kulturlandschaft



Gestaltwirksame Strukturen der Landschaft



Region Südburgenland, 2014

A	Landwirtschaftliche Flächen und Grünland
B	Waldgesellschaften und waldwirtschaftliche Flächen
C	Einzelbäume und Feldgehölze
D	Fels- und Steinformationen
E	Kulturträger
F	Gewässer

G	Sonderbiotope
H	Sonstige offene Landschaftsräume bzw. bebaute Flächen
I	Siedlungsstrukturen Wohnbebauung
J	Industrie und Gewerbe
K	Verkehrsflächen
L	Infrastruktur

Die **Raumstrukturen** der Landschaft (nach Nilson 2006)

Rhythmus der Landschaft



Region Neusiedlersee, 2014

Raumstrukturen gliedern die Landschaft. Sie öffnen Raum- und Sichtbeziehungen und bilden den **gestalterischen Rhythmus** der Landschaft aus. **Raumgrenzen** bilden die Voraussetzung zur Erfassung der Landschaft.

Diversität und Homogenität



Region Südburgenland, 2014



Region Neusiedlersee, 2014

Den Menschen als umfassend Teilhabenden der Landschaftsentwicklung begreifen!

Symbolgehalt der Landschaft



Burg Lockenhaus, 2014

Symbole sind **Sinnbilder** und **Bedeutungsträger** gestalterischer Ausprägungen von Landschaftsräumen und Orten.

Natur- und Kulturraum



Region Nordburgenland/Neusiedlersee, 2014

Landschaft entwickelt sich im Wechselspiel von Natur und Kultur.

Kulturräumlich geprägte Landschaft?



Region Mittleres Burgenland, 2014

Landschaft als Wirtschaftsraum für Land- und Forstwirtschaft.

Naturräumlich geprägte Landschaft?



Region Neusiedlersee, 2014

Die **Begegnung mit der Natur** ist ein **Anliegen** das tief in uns Menschen verankert ist,
denn wir **Menschen sind** nicht nur Kultur sondern auch **Natur**.

Naturerleben basiert auf der phylogenetischen Entwicklung der gemeinsamen Evolution

Zur Kultur der naturräumlich geprägten Landschaft



Region Neusiedlersee, 2014

Nationalpark Neusiedlersee – Naturschutz und Weidewirtschaftung
Seit 1970 arbeitet der Nationalpark mit landwirtschaftlichen Betrieben gezielt zusammen.
Beweidungs-, Mahd- und Schilfschnittprojekte

Natur- und Landschaftsschutz im Burgenland (31.12.2017)

Bezeichnung	Anzahl der Gebiete	Fläche in ha	Anteil in % an der Landesfläche
Nationalpark	1	9.063,9	2,3
Naturschutzgebiete	25	522,6	0,1
Landschaftsschutzgebiete	8	68.573,0	17,3
Natur- und Landschaftsschutzgebiete	4	50.632,5	12,8
Geschützter Landschaftsteil	1	24,8	0,0
Geschützte Lebensräume	6	55,2	0,0
Naturparks ¹⁾	6	53.942,4	13,6
Natura 2000-Gebiete ¹⁾	14	109.718,6	27,7
Schutzgebiete insgesamt²⁾	65	135.975,5	34,4
Landesfläche		396.180,3	

Quelle: Amt der Burgenländischen Landesregierung

¹⁾ Teil eines Landschaftsschutzgebietes

²⁾ Gesamtfläche stimmt wegen Überschneidungen einzelner Schutzgebiete nicht mit der Summe der Teilflächen überein

Siedlungsstrukturen und historische Bezüge



Siedlungsstrukturen Nord- und Südburgenland, 2014

Die Siedlungsentwicklung erzählt die Geschichte der Menschen in der baulichen Beziehung zur Landschaft.

Infrastruktur und Landschaft



Infrastrukturen Nord-, Mittel- und Südburgenland, 2014

Infrastrukturen erzeugen symbolträchtige Landschaftsräume.



Die Methode der assoziativen Raumwahrnehmung

Die **assoziativen Raumwahrnehmung** basiert auf dem **phänomenologischen Ansatz** nach dem Philosophen Edmund Husserl (1927) in Kombination mit der **Archetypenlehre** nach dem Psychologen C.G. Jung (1995). Dabei wird die Raumwirkung über das erleben von persönlichen assoziativen Raumerfahrungen durchgeführt. Im Zuge einer spontanen und unvoreingenommen Aufnahme des Raums lassen sich mit dieser Methode **ästhetische, atmosphärische** wie **noosphärische Qualitäten** von Orten und von Einzelelementen erheben.

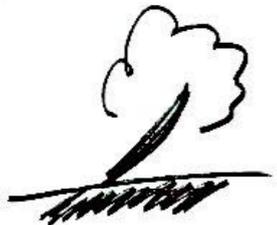
Archetypen

■ bewegte Landschaft



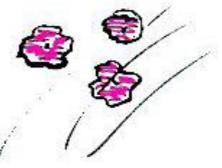
- frei
- sanft
- dynamisch
- fließend

■ Eibe



- erdverbunden
- kühn
- massiv
- mystisch

■ Blüten



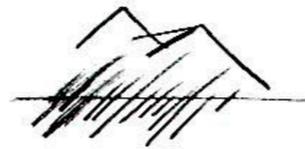
- zart
- weiblich
- verliebt
- lieblich
- lebendig - tanzend

■ stilles Wasser



- ruhig
- abwehrend
- tief
- Spiegelnd

■ Steine



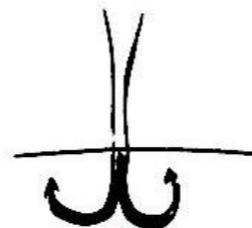
- zerküffelt
- scharf
- pulsierend
- massiv

■ Hain



- schützend
- geborgen
- wandeln
- romantisch

■ Ahorn



- fest verankert
- vertrauenswürdig
- kraftvoll
- geheimnisvoll

■ Platz Simonyltus



- anonym
- begrenzt
- hartend
- leer

Archetypen sind **Urmuster**, die das Wesenhafte ausdrücken und für den Menschen erlebbar machen.

Diese Beispiele zeigen **Eigenschaften**, die Gestaltelemente und Räume auslösen.

Studentische Arbeiten (2017)

Assoziative Raumwahrnehmung am Beispiel eines Lärchenplatzes

Äußere Bilder werden zu inneren Bildern und die Begegnung mit dem Raum zu einer Begegnung mit der eigenen Persönlichkeit.



Lärche - Steirische Krakau 2010

Assoziationen: *erdverbunden, wohliges, zufriedenes Gefühl, Ruhepunkt, Stille, beruhigender Ort, der die Verbundenheit mit der Erde fördert (2010: 25 Personen intersubjektiv ausgewertet).*

Methode: Erwin Frohmann, 2019 (entwickelt nach der Archetypenlehre von C.G.Jung)

I) *Ablauf der Raumwahrnehmung*

1 **Den wahrzunehmenden Landschaftsraum (Landschaftsausschnitt/Gestaltelement) auswählen**

Wir wählen uns für die Durchführung der Wahrnehmung den entsprechenden Ort.

2 **Persönliche Vorbereitung**

Wir richten unsere Achtsamkeit ohne konkrete Vorstellung auf den gewählten Landschaftsraum und bauen eine achtsame Stimmung auf.

3 **Wahrnehmungsphase**

In der konkreten Wahrnehmungsphase achten wir auf unsere Assoziationen, welche durch den Landschaftsraum/das Landschaftselement ausgelöst werden. Parallel dazu oder auch im Nachhinein (je nach persönlichem Zugang schreiben unsere Erfahrungen auf.

4 **Analysephase der Aufzeichnungen**

Abschließend reflektieren wir persönlich wie in Gruppen die Aufnahmen. Wir fassen gemeinsame inhaltsbezogenen Wahrnehmungsreaktionen zusammen. So lassen sich persönliche und kollektive Wirkungen der ästhetischen Qualität der wahrgenommene Räume/Raumelemente unterscheiden.

II) *Notizen zur Wahrnehmung*

- **schriftlich:** aufschreiben der Assoziationen in Form von Eigenschaftswörtern, Hauptwörtern oder Sätzen
- **perspektivisch:** zeichnerische Aufnahme des gewählten Raums bzw. des jeweiligen Gestaltelements in perspektivischer Darstellung
- **fotografisch:** fotografische Analyse, bewusst gesetzte Aufnahmen
- **planlich:** Darstellung des gewählten Ortes im Grundriss

III) *Durchführung der Wahrnehmung mit zwei Fragen vollzieht sich in zwei Schritten*

- **Orts- bzw. Objektbezogen:** *Der Ort wirkt und zeichnet sich aus durch...*
- **Persönlichkeitsbezogen:** *Der Ort versetzt mich in eine bestimmte Stimmung und macht mich...*

Verwendete und empfohlene Literatur

- BAUMGARTEN Alexander (2007): Ästhetik. Felix Meiner Verlag GmbH, Hamburg.
- BOHM David (1985): Die implizite Ordnung : Grundlagen eines dynamischen Holismus. Dianus-Trikont-Buchverlag, München
- BÖHME Gernot (2001): Aisthetik - Vorlesungen über Ästhetik als allgemeine Wahrnehmungslehre. Wilhelm Fink Verlag, Paderborn.
- BOURASSA Steven C. (1990): Titel xy. Zitiert in: GUSKI, Rainer & BLÖBAUM, Anke (2003): Umwelt-Wahrnehmung und Umwelt-Bewertung. Fakultät für Psychologie, Ruhr-Iniversität Bochum.
- ESBJÖRN-HARGENS, ZIMMERMANN MICHAEL, E. (2012): Integrale Ökologie: die Vereinigung verschiedener Perspektiven auf die natürliche Welt. Phänomen-Verlag.
- FELBER RUFER, P. (2006): Landschaftsveränderung in der Wahrnehmung der Bevölkerung. Eine qualitative Studie in vier Schweizer Gemeinden. Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL (Hrsg.), Birmensdorf.
- FROHMANN Erwin, SCHUBERT Marion (2012): Leitfaden zur ästhetischen Aufnahme und Analyse. Eine Grundlage zur Bewertung stadtnaher und ländlicher Räume. Herausgeber. Abteilung 15 - Fachabteilung Energie und Wohnbau, Amt der Steiermärkischen Landesregierung Graz.
- GUSKI, Rainer & BLÖBAUM, Anke (2003): Umwelt-Wahrnehmung und Umwelt-Bewertung. Fakultät für Psychologie, Ruhr-Iniversität Bochum.
- HÜTHER Gerald (2004): Die Macht der inneren Bilder. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- JUNG Carl Gustav: Archetypen. Deutscher Taschenbuch Verlag, München.
- LOIDL Hans/BERNARD Stephan (2014): Freiräumen - Entwerfen als Landschaftsarchitektur. Birkhäuser; Auflage: 1 (29. Januar 2014)
- SEEL Martin (2004): Über die Reichweite ästhetischer Erfahrung. In: Brandstätter, Ursula (2008): Grundfragen der Ästhetik. Böhlau / UTP, Köln.
- TELLENBACH Hubert (1968): Geschmack und Atmosphäre, Salzburg: Otto Müller Verlag, 1968, S. 47
- SCHMITZ, Hermann (1969): Der Gefühlsraum. System der Philosophie. III, Teil 2, Bonn: H. Bouvier u. Co. Verlag, 1969, S. 91 ff.
- HAUSKELLNER Michael (1995): Atmosphären erleben. Philosophische Untersuchungen zur Sinneswahrnehmung, Berlin: AkademieVerlag, 1995, S. 196.
- WILBER Ken (2005): Im Auge des Hurrikans bist du sicher. Herder Spektrum Vlg., Freiburg
- WILBER, K. (2001): Ganzheitlich handeln. Freiamt: Arbor Verlag.
- WÖBSE Hermann H. (2002): Landschaftsästhetik – Über das Wesen, die Bedeutung und den Umgang mit landschaftlicher Schönheit. Stuttgart: Eugen Ulmer GmbH & Co.